

Hagenbeck Presse-Information

Hagenbeck – Ein Traditionsunternehmen stellt sich vor

Das Familienunternehmen

Die Familie Hagenbeck verwaltet ihren Tierpark bereits in der sechsten Generation. Die Geschäftsführer sind Dr. Guido Westhoff und Walter Wolters.

Das Unternehmen, welches seit 1989 gemeinnützig ist, besetzt in der Zoolandschaft einen Sonderplatz: Der Tierpark Hagenbeck ist der einzige familiengeführte, gemeinnützige zoologische Garten Europas, der keine staatlichen Zuwendungen für seinen laufenden Betrieb erhält. Die täglichen Kosten von 46.000 Euro für den Tierpark und das Tropen-Aquarium deckt Hagenbeck zum großen Teil über die Eintrittsgelder. Die meisten deutschen Tierparks erhalten staatliche Zuwendungen in Millionenhöhe.

Hagenbeck – diesen Namen kennt die Welt

1907 revolutionierte Carl Hagenbeck mit der Präsentation der gitterlosen Gehege die Tierhaltung in Zoos. Seine Idee der Zooarchitektur sorgte weltweit für Aufsehen. Die Erfindung der Panoramen als Gehege ohne sichtbare Barrieren ließ sich Carl Hagenbeck patentieren. Er etablierte eine neue Form der Tiergartenbiologie und schuf den ersten Erlebnis-Zoo der Welt. Noch heute sind die Auswirkungen seines visionären Handelns zu spüren.

Bei der Arbeit mit Tieren, die im firmeneigenen Zirkus um die Welt reisten, erfand der Tierparkgründer die zahme Dressur: Belohnung für richtiges Tun statt Bestrafung für unerwünschtes Verhalten waren seine Grundregeln. Sie sind auch heute noch gültig. Seine modernen Ideen machten das Unternehmen weit über die deutschen Grenzen hinaus berühmt. Damals bestand die Marke Hagenbeck aus drei Zweigen: dem Tierhandel, dem Zirkus und dem Tierpark. Der Zirkus wurde in den 1950er-Jahren geschlossen und auch der Handel mit Exoten existiert nicht mehr. Übrig blieb der Tierpark mit seiner außergewöhnlichen Parkanlage und den berühmten Panoramen.

100 Jahre nach der Eröffnung des Tierparks weitete das familiengeführte Unternehmen seine Geschäftsbereiche erneut aus: Im Mai 2007 öffnete das wetterunabhängige Tropen-Aquarium ganzjährig seine Pforten. Fauna und Flora aus den äquatorialen Gebieten unseres Planeten werden dort in einer einmaligen Mischung und auf ganz neue Art präsentiert: die Hamburger Tropen. Das Tropen-Aquarium soll dazu beitragen, den denkmalgeschützten Tierpark langfristig zu erhalten und die kulturelle und touristische Bedeutung Hagenbecks zu erweitern.

Im Mai 2009 folgte ein weiteres Standbein unter dem Namen Hagenbeck: das vor den Toren des Tierparks gelegene Park-Hotel Hagenbeck.

Mit dem Tropen-Aquarium als wetterunabhängigem Publikums-Magneten und dem ersten Tierpark Themenhotel weltweit hat Hagenbeck seine Bedeutung für die Metropolregion Hamburg deutlich ausgeweitet und sorgt auch zukünftig für steigende Übernachtungszahlen in Hamburg und der Region.



Hagenbecks Umweltpädagogik

In denkmalgeschützten Landschaftspanoramen und modernen weitläufigen Gehegen leben mehr als 1.400 Tiere aus rund 140 Arten aller Kontinente. Das Anliegen des Tierparks ist es, bei den Gästen die Begeisterung für die Tiere zu wecken. Das ist der erste Schritt zum bewussten Umgang mit der Natur und den ursprünglichen Lebensräumen dieser Tiere. Auch nachfolgende Generationen sollen die Vielfalt der Fauna noch erleben können.

Die auf dem Parkgelände ansässige Zooschule, eine Einrichtung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg, bietet in Zusammenarbeit mit Hagenbeck seit 1985 ein Lehrangebot für Schulklassen an. Damit formte der Tierpark Hagenbeck die ersten Hamburger öffentlich-private Partnerschaft im Bildungswesen. Zum Team gehört eine große Gruppe von Studierenden der Biologie, die von Hamburger Biologielehrkräften ausgebildet und regelmäßig geschult werden. Verwaltungsmitarbeiterinnen komplettieren das Zooschulteam, das neben spannenden Erkundungsgängen auch Unterrichtsmaterial zum eigenständigen Beobachten für Schulklassen und altersgemäße Rallyehefte für private Besucher anbietet.

Hagenbecks artenreiche und kulturell imposante Parkanlage

Eine echte Perle für Liebhaber der Botanik ist der 19 Hektar große Park mit rund 1.000 Bäumen. Die beiden Urwelt-Mammutbäume gehören zu den ältesten ihrer Art in Deutschland. Riesige Laubbäume, Amur-Korkbaum, Taschentuchbaum oder andere exotische Gehölze, Pflanzen aus aller Herren Länder gedeihen im Park.

Thailändische Sala

Ende August 2002 weihte die thailändische Kronprinzessin Maha Chakri Sirindhorn das golden glänzende und handgefertigte Bauwerk ein. Nach ihren Worten soll der Pavillon am Birma-Teich ein Ort der Ruhe sein, hier sollen sich Freunde und Fremde begegnen, damit zwischen Hamburg und Thailand die Freundschaft immer währt.

Nepalesischer Tempel

Den neuen Haupteingang schmückt seit dem Frühjahr 2003 ein nepalesischer Pagoden-Tempel. Mit dem Verlegen des Haupteingangs an die Koppelstraße und die U-Bahn-Station hat Hagenbeck seinen Tierpark umgestaltet – der größte Eingriff seit über 60 Jahren. Das neue Wahrzeichen, der handgeschnitzte hinduistische Tempel entstand innerhalb von zwei Jahren. Das exotische Bauwerk bildet eine optische Einheit mit dem

Eingangsbereich, der Gestaltung des Tropen-Aquariums als alte asiatische Tempelanlage und dem Gäste-Service des neuen Haupteingangs.

Japanische Insel

Die rotlackierten Tempel-Tore der Japanischen Insel sind genauso wie die dazwischen liegende Brücke zu einem Wahrzeichen von Hagenbeck und einem außerordentlich beliebten Fotomotiv geworden. Kunst und Natur gehen hier eine besondere Symbiose ein. Wasservögel, Sumpfschildkröten und Flamingos verzaubern im Sommer die Gewässer dieses mit echten japanischen Bronzen geschmückten Inselgartens.

Hagenbeck-Denkmal mit Triest

Zu dem Löwenmännchen Triest hatte Carl Hagenbeck eine besonders innige Bindung. Der prächtige Löwe galt als außergewöhnlich zutraulich und beeindruckte durch seine majestätische Erscheinung. Hagenbeck berichtete oft von dessen ruhigem, fast würdevollen Wesen. Triest wurde zu einem Symbol für Hagenbecks Arbeit mit Wildtieren und zeigte, wie stark das Vertrauen zwischen Mensch und Tier sein kann. Verewigt wurde diese Freundschaft in dem 1926 von seinen Söhnen errichtete Denkmal, das Carl Hagenbeck mit seinem Lieblingslöwen zeigt.

Historisches Jugendstil-Tor

Zur Eröffnung des Tierparks 1907 stand das Eingangstor noch auf freiem Feld. Schon von weitem konnten die Hamburger das Wahrzeichen des Tierparks sehen. Persönlichkeiten wie Kaiser Wilhelm II, Thomas Edison und Michael Jackson sind hier hindurch gegangen. Tier- und Menschendarstellungen schmücken das Jugendstilltor wie vor mehr als 100 Jahren. Inzwischen liegt es nicht mehr an der Endhaltestelle der Straßenbahn, sondern als Baudenkmal im Park. Um seine Schönheit auch für nachfolgende Generationen zu erhalten, wird es seit 2024 aufwendig restauriert. Die Präsentation des restaurierten Tores ist für 2026 geplant.

Das Eismeer im Tierpark

Wie eine Reise in die Arktis beginnt der Rundgang durch das Eismeer im Tierpark Hagenbeck. Auf beeindruckenden 8.000 Quadratmetern entfaltet sich hier eine weitläufige Polarlandschaft aus schroffen Felsen, kühlem Wasser und strahlend hellem Eis, die die Atmosphäre des hohen Nordens lebendig werden lässt. In dieser faszinierenden Kulisse leben Eisbären, die kraftvoll durch die großen Becken gleiten, ebenso wie verspielte Pinguine, die flink über die Felsen watscheln und ins Wasser tauchen. Auch Walrosse und andere Bewohner der kalten Regionen finden hier ein naturnah gestaltetes Zuhause. Besonders eindrucksvoll sind die großen Panoramascheiben, die einzigartige Einblicke unter die Wasseroberfläche ermöglichen. Das Eismeer verbindet Naturerlebnis und Wissensvermittlung auf besondere Weise – ein Ort, der staunen lässt und die Faszination der Polarwelt spürbar macht.

Das Eismeer fußt auf historischem Boden: Mit der Tierpark-Eröffnung 1907 weihte der Gründer Carl Hagenbeck hier das „Nordland-Panorama“ ein und präsentierte damals weltweit erstmalig eine arktische Landschaft mit Tieren, die nur durch Gräben von den Besuchern getrennt waren. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Anlage schwer zerstört und nie wieder in ihrer ursprünglichen Form aufgebaut. Die kleinere Nachkriegs-Anlage war unter anderem das Zuhause der berühmten Walrossdame Antje und bis zum Abriss im Frühjahr 2009 bewohnten Seebären, Mähnenrobben, Humboldt-Pinguine und Eisbären die Felsen. Das heutige Eismeer orientiert sich architektonisch eng an seinem historischen Vorbild, ist trotzdem hochmodern und richtungsweisend. Hier lebt bis heute Deutschlands einzige Walrossgruppe.

Tropen-Aquarium Hagenbeck – Freizeit-Attraktion der Superlative

Im Tropen-Aquarium erleben Gäste im ersten und einzigen Großaquarium der Hansestadt exotische Tierwelten, Amphibien und Reptilien äquatorialer Gebiete aus mehr als 50 Arten. Das mit 8.000 Quadratmetern größte Aquarium für tropische Lebensräume Deutschlands übt in der Metropolregion Hamburg eine große Anziehungskraft auch auf überregionale Touristen aus.

Während die Außenansicht wie eine alte Tempelanlage anmutet, befindet sich im Innenbereich eine Tropenwelt mit Erlebnis-Aquarium, aufgeteilt in verschiedene Themenwelten. Damit sich die exotischen Tiere wohlfühlen, muss in den einzelnen Bereichen ein konstantes, auf die Lebensbedingungen der Tiere abgestimmtes Klima herrschen. Mit der Artenvielfalt im Tropen-Aquarium leistet Hagenbeck einen großen Beitrag beim Thema Artenschutz. Wir unterstützen Kampagnen, die sich für den Erhalt verschiedener Spezies einsetzen, denn sowohl über als auch unter Wasser ist der Handlungsbedarf enorm. Hagenbeck trägt als zoologische Einrichtung mit seinem umfangreichen Know-how in der Haltung, Pflege und Zucht von Tieren wesentlich dazu bei, Artenschutzprogramme und -organisationen aktiv zu unterstützen. Denn Biodiversität, Arterhaltung und Klimaschutz sind die zentralen Zukunftsthemen, für die sich Hagenbeck besonders stark macht.

Unterwasserwelt

- 19 Seewasser-Becken mit Größen von 100 bis 1,8 Millionen Litern.
- 11 Süßwasser-Becken mit Größen von 60 bis 400.000 Litern.
- 440.000 Liter Süßwasser und 2 Millionen Liter Salzwasser.
- Rund 2.300 Seefische in 100 Arten und rund 10.800 Süßwasserfische in 60 Arten.
- Rund 900 niedere Tiere in 90 Arten.
- Farbenfrohe lebende Korallen-Riffe.

Der Sumatra Flusslauf ist eines der größten bepflanzten Süßwasserbecken Europas mit einem Fassungsvermögen von 27.000 Litern, einer Länge von zehn Metern und einem Wasserstand von zwei Metern Höhe.

Allein das Große Hai-Atoll ist mit 1,8 Millionen Litern Wasser eines der größten Salzwasserbecken Europas mit einer Beckentiefe von acht Metern. Die konkav gebogene Acrylglas-Scheibe ist ein Unikat: 14 Meter lang, sechs Meter hoch, 22 Zentimeter dick und 26 Tonnen schwer. Die Panorama-Scheibe wurde in Japan in fünf Einzelteilen gefertigt und in Hamburg zusammengefügt.

Artenschutz und Forschung – Hagenbeck engagiert sich

Im 21. Jahrhundert prägt der „Arche-Noah-Gedanke“ die moderne Tiergärtnerei: Weltweit engagieren sich Zoos im Arten-, Natur- und Umweltschutz. Die zoologischen Gärten zeigen den Besuchern exotische und heimische Tiere. Gleichzeitig bieten sie den Tierarten, die im Freiland von der Ausrottung bedroht sind, einen sicheren Ort und setzen sich für den Erhalt ihrer natürlichen Lebensräume ein.

Sowohl der traditionsreiche Tierpark Hagenbeck als auch das Tropen-Aquarium helfen bedrohte Tierarten zu erhalten. Gleichzeitig schafft der Tierpark ökologische Nischen für unsere heimischen Tiere und Pflanzen. Mit diesen Bemühungen leistet Hagenbeck einen wichtigen Beitrag, um die Ziele der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie zu verwirklichen. Im Tierpark und Tropen-Aquarium leben mehr als 70 Tierarten, deren Bestand und Nachwuchs derart bedroht sind, dass ihr Zoobestand auf internationaler Ebene registriert und koordiniert wird – zum Beispiel in Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen (EEP) oder Internationalen Zuchtbüchern (ISB).

Hagenbecks tiergärtnerischer Erfolg basiert auch auf der Vielzahl der außergewöhnlichen Nachzuchten: Viele von der Ausrottung bedrohte Tierarten pflanzen sich hier fort – wie Onager, Sumatra Orang-Utan, Sibirischer Tiger oder Nordchinesischer Leopard. Besonders hervorzuheben sind die Asiatischen Elefanten. Seit den 1990er Jahren zählt Hagenbeck zu den bedeutendsten Zuchtstätten für diese Art. Im Januar 2011 sind die ersten beiden Kamtschatkabären hier geboren. Das ist ein besonderer Erfolg, da es die ersten Jungtiere dieser besonders gefährdeten Braunbärenart vom östlichsten Zipfel Russlands sind, die in Westeuropa das Licht der Welt erblickten. Im Juni 2014 kam mit dem Bullen Thor das erste Walross in Deutschland im Tierpark Hagenbeck zur Welt, dem weitere folgten.

Außerdem ist der Tierpark einer von nur vier zoologischen Gärten in Deutschland, die die äußerst seltenen Südamerikanischen Riesenotter halten. Mit der allerersten Nachzucht dieser Tiere außerhalb Südamerikas gelang dem Hamburger Tierpark 1990 ein sensationeller Erfolg.

Hagenbecks Asiatische Elefanten

Die Asiatischen Elefanten im Tierpark Hagenbeck sind Botschafter ihrer hochgradig von der Ausrottung bedrohten Artgenossen. Nach Schätzungen der International Union for Conservation of Nature (IUCN) leben nur noch rund 40.000 dieser bedrohten Tiere im Freiland. Was zunächst viel klingt, ist dennoch bedrohlich wenig, denn innerhalb der letzten drei Generationen wurde die Anzahl um mehr als die Hälfte reduziert. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Zucht der asiatischen Dickhäuter eine besondere Bedeutung.

Seit den 1990er-Jahren gilt der Tierpark Hagenbeck als eine der erfolgreichsten Zuchtstätten für Asiatische Elefanten: 15 gesunde Jungtiere kamen hier seitdem zur Welt. Die Idee, Elefantengeburt innerhalb der Gruppe stattfinden zu lassen entstand im Tierpark Hagenbeck. Vorher wurden Elefantenkühe separiert und angebunden. Im Mai 2003 war es so weit: Die kleine Kandy kam als erstes Dickhäuter-Baby Deutschlands inmitten einer Elefanten-Gruppe zur Welt. Die gesamte Geburt verlief außergewöhnlich ruhig und die anwesenden Tanten unterstützten die werdende Mutter liebevoll.

Seit 2025 wird die bestehende Elefanten-Anlagen umfangreich erweitert. Die Gesamtfläche verdoppelt sich nach Fertigstellung auf rund 11.200 Quadratmeter. Für die Tiere entstehen dann drei neue und eigenständige Außen- und Innenbereiche, die auch als Rundlauf kombinierbar sind. So ist zukünftig die gleichzeitige Haltung eines Zuchtbullens, einer Junggesellengruppe sowie einer Herde aus verwandten Weibchen und ihren Jungtieren möglich. Im Zuge der Baumaßnahmen stellt Hagenbeck die Haltung der Elefanten langfristig auf „Protected Contact“ um, was den geschützten Kontakt zwischen Pflegern und Tieren bedeutet.

Hagenbecks Sumatra Orang-Utans

Auch im Orang-Utan-Haus trennen den Besucher nur Gräben, Wasserflächen und künstliche Felsen von den faszinierenden Menschenaffen. Der Boden ihres Geheges ist mit Gras und Rindenmulch bedeckt. Zahlreiche Pflanzen, Wasserläufe, Palmen und tropische Laubbäume sowie künstliche Bäume unterstreichen den naturnahen Regenwald-Charakter. Ein begehbare Baumhaus aus Holz bietet den Gästen einen ganz neuen Blickwinkel auf die Tiere. Ein Bistro sorgt für das leibliche Wohl der Besucher und Informationstafeln vermitteln Wissenswertes über das Leben und die Bedrohung der Orang-Utans im Freiland.

Den neugierigen und bewegungsfreudigen Orang-Utans bieten Felsformationen und zahlreiche Klettereinrichtungen aus Baumstämmen, Hanfseilen, tropischen Pflanzen und künstlichen Bäumen vielfältige Spiel- und Versteckmöglichkeiten. Zusätzlich sorgen variable Beschäftigungsspiele für Abwechslung bei den Tieren. Auf einer Fläche von 350 Quadratmetern können sich die agilen Menschenaffen bis auf die schwindelerregende Höhe von 13 Metern austoben und durch die Äste jagen. Die Vergesellschaftung mit den Zwergottern sorgt für zusätzliche Abwechslung im Orang-Utan-Haus.

Die Erhaltung der bedrohten Menschenaffen

Der Tierpark Hagenbeck nimmt seit vielen Jahren am Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP) teil und züchtet die von der Ausrottung bedrohten Orang-Utans erfolgreich in Kooperation mit anderen zoologischen Gärten. 2020 erblickten bei Hagenbeck gleich zwei Orang-Jungtiere das Licht der Welt.

Europäische Erhaltungszuchtprogramme (EEPs) an denen Hagenbeck mitwirkt

Hagenbeck beteiligt sich an mehr als 70 verschiedenen Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen (EEP) und leitet außerdem die EEP-Koordination für den Nordchinesischen Leopard und den Onager. Der Sinn des EEP besteht darin, die Tiere so nachzuzüchten, dass sie sich von der wilden Population nicht unterscheiden. Das bedeutet: Inzucht, der Verlust der genetischen Vielfalt und unnatürliche Selektion sollen vermieden werden. Der Zucht-Koordinator jeder einzelnen Tierart muss also wissen, wer mit wem verwandt ist und er muss klären, welche Tiere sich fortpflanzen sollten. Deshalb bekommt jedes Tier einen Mikrochip und sein Stammbaum ist in den Zuchtbüchern vermerkt. Anhand der Abstammung und anderer genetischer Faktoren wird im EEP festgelegt, wer für Nachwuchs sorgen soll. Um genetisch vielfältige Paarungen zu bekommen, müssen die Zoos daher Tiere, die an EEPs teilnehmen, auch untereinander austauschen.



Die Stiftung Hagenbeck - Für den Erhalt des Tierparks und der Artenvielfalt

Unter der Schirmherrschaft des ehemaligen Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Henning Voscherau, wurde 1998 die Stiftung Hagenbeck gegründet. Die Arbeit der Stiftung Hagenbeck gilt in erster Linie dem Fortbestand und Ausbau des Tierparks Hagenbeck. Im Gegensatz zu allen anderen großen zoologischen Gärten Europas erhält Hagenbeck keine staatlichen Zuwendungen zur Deckung der täglichen Betriebskosten von derzeit 46.000 Euro für Tierpark und Tropen-Aquarium. Diese Kosten muss Hagenbeck über die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern decken. Bei diesem knappen Budget sind keine Investitionen in neue Gehege und Tierhäuser mehr möglich. Hier hilft die Stiftung Hagenbeck dank des Engagements von vielen Stiftern, Spendern und großzügigen Erblässern.

Darüber hinaus fördert die Stiftung in verschiedenen Projekten den Tier- und Artenschutz weltweit. Der Tierpark, das Tropen-Aquarium und die Stiftung Hagenbeck setzen sich gemäß der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie dafür ein, das biologische Gleichgewicht der Fauna und Flora unserer Erde zu bewahren. Anliegen der Stiftung ist es, möglichst vielen Menschen den Wert der Artenvielfalt zu vermitteln, um sie so für die Belange des Natur- und Artenschutzes zu sensibilisieren. Auch die kulturellen und denkmalgeschützten

Gebäude, die ebenfalls zum Tierpark Hagenbeck gehören, werden mit Unterstützung der Stiftung Hagenbeck gepflegt und erhalten.

Daher ist das Ziel der Stiftung, durch Spenden, testamentarische Zuwendungen und Sponsorengelder die Zukunft Hagenbecks und seiner Tiere zu sichern sowie internationale Artenschutzprojekte zu unterstützen. Die Höhe der Fördergelder bestimmt den Handlungsspielraum der gemeinnützigen Stiftung. Bei der Verwendung der Mittel wird auf größtmögliche Wirtschaftlichkeit geachtet.

Die große Zukunfts-Aufgabe eines zoologischen Gartens – und damit auch der Stiftung Hagenbeck – ist es, gemeinsam mit globalen Naturschutz- und Entwicklungshilfe-Projekten, viele von der Ausrottung bedrohte Tierarten in ihrer genetischen Vielfalt zu bewahren. Ein beispielhaftes Förderprojekt ist die Restauration von Korallenriffen, denn diese vielfältigen Ökosysteme sind wie Regenwälder die Hotspots der Biodiversität und beherbergen Tausende von Tierarten. Viele Millionen Menschen weltweit sind auf gesunde Korallenriffe angewiesen. Doch diesem einzigartigen Ökosystem geht es nicht gut. In allen Weltmeeren sterben die Korallen mit alarmierender Geschwindigkeit. Mit der Unterstützung der Stiftung Hagenbeck engagiert sich SECORE derzeit für den Wiederaufbau des Belize Barriere Riffs vor Mexiko.

Hagenbeck – Das Magazin für Tier- und Artenschutz

Seit 2005 gibt die Stiftung Hagenbeck viermal im Jahr ein eigenes Tiermagazin mit spannenden Fakten und erstaunlichen Geschichten aus der ganzen Welt sowie einem informativen Hagenbeck-Tier mit Hintergründen, tierischen Abenteuern und Blicke hinter die Kulissen heraus.

Unterstützen auch Sie die Arbeit der Stiftung Hagenbeck

Cord Crasselt (Stiftungsbevollmächtigter)
Lokstedter Grenzstraße • 222527 Hamburg

- Telefon (040) 53 00 33-396
- E-Mail: stiftung@hagenbeck.de
- Kontoverbindung Stiftung Hagenbeck

IBAN DE49 2005 0550 1280 1317 21
BIC HASPDEHHXXX



Der Verein der Freunde des Tierparks Hagenbeck e.V.

Hagenbeck- und Tierfreunde gründeten 1998 den gemeinnützigen Förderverein, um die historisch gewachsene Parkanlage zu fördern und zu erhalten. Seitdem sammeln die Freunde des Tierparks Gelder in Form von Mitgliedsbeiträgen und Spenden für tiergärtnerisch wichtige Anschaffungen, Renovierungen und Neubauten bei Hagenbeck.

Außerdem übernimmt der Verein durch die ehrenamtliche Tätigkeit seiner Mitglieder Aufgaben im Tierpark und Tropen-Aquarium. Auch die Vermittlung von Tierpatenschaften wird vom Förderverein betreut. Für sein großes Engagement erhielt der Verein im Jahr 2002 den Hamburger Bürgerpreis.

Projekte

Das erste Projekt, welches der Verein finanziell unterstützte, war der Millennium-Neubau der Freiflug-Voliere für Großpapageien und andere südamerikanische Vögel im Jahr 2000. Für Biologen der Universität Hamburg und andere begeisterte Ornithologen ist es seitdem möglich, eine große geschlossene Gruppe Grünflügel-Aras unter naturnahen Bedingungen zu beobachten.

Darüber hinaus hat der Verein gefördert:

- Elefantenhaltung (Graben, Bullenkral, Badepool, Freilaufhalle)
- Renovierung des Löwenhauses
- Innengehege Riesenotter
- Fuchssicherer Außenzaun
- Kletternetze bei den Orang-Utans
- Ausbau des Pavianhauses
- 2011 unterstützt der Verein den Bau des neuen Känguru-Hauses mit 800.000 Euro
- 1 Mio. Euro für das Eismeer wurden während der Jahre vom Verein zusammengetragen
- 2 Mio. Euro wurden für die Restaurierung des Historischen Jugendstil-Tores bereitgestellt

Kontakt:

Verein der Freunde des Tierparks Hagenbeck e.V.

Lokstedter Grenzstraße 2 • 22527 Hamburg

Telefon (040) 53 00 33-396 • Fax (040) 53 00 33-395 • E-Mail: verein@hagenbeck.de

Konto:

Hamburger Sparkasse • IBAN DE33 2005 0550 1280 217660 • BIC HASPADEHHXXX

Hagenbeck Historie – Zoo der Zukunft

Der Ursprung

Bereits 1848 legte der Fischgroßhändler Gottfried Claes Carl Hagenbeck den Grundstein für die erfolgreiche Familiengeschichte: Mitten in Hamburg stellte er sechs Seehunde aus, die ihm Fischer als Beifang geliefert hatten. Menschen kamen in Scharen, um sich die Tiere gegen Entgelt anzusehen. Motiviert durch diesen sensationellen Zufallserfolg, wiederholte Hagenbeck seine Präsentationen an verschiedenen Orten und erweiterte sein Geschäft um den Tierhandel.

Der Gründer Carl Hagenbeck und seine Idee

Mit seinem ersten gitterlosen Tierpark der Welt realisierte Gottfried Claes Sohn Carl Hagenbeck (geb.14.06.1844, gest. 14.04.1913) im Jahr 1907 ein Projekt, von dem niemand zu träumen wagte. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts kam Carl Hagenbeck auf die Idee, Tiere nicht mehr in Käfigen, sondern in Freisichtanlagen zu zeigen. In seinem Zoo der Zukunft sollten wilde Tiere nur noch durch unsichtbare Gräben vom Publikum getrennt sein. Dass er sich seine Idee bereits 1896 patentieren ließ, zeigt, wie überzeugt er von seinen Visionen war. Elf Jahre später wurden die revolutionären Freisichtanlagen und Panoramen, die Tiere in einer gestalteten Umgebung zeigen, die ihrem natürlichen Lebensraum nachempfunden sind, zwar noch von der Fachwelt belächelt, den Gästen von damals raubten sie jedoch den Atem. Seither entstanden Freisichtanlagen und Panoramen in vielen Tiergärten auf der ganzen Welt nach dem Vorbild Carl Hagenbecks, der die Zooarchitektur des 20. Jahrhunderts maßgeblich prägte.

Die gefährlich anmutende, ungewohnte Nähe zu den wilden Tieren begeisterte die Besucher, die an Käfigstangen und Glasscheiben gewöhnt waren. „*The animals are not in the cage, they are on stage*“ - „*Die Tiere sind nicht im Käfig, sie sind auf der Bühne*“, kommentierte der amerikanische Erfinder Thomas A. Edison die weitläufige Hagenbeck'sche Parkanlage bei seinem Besuch.

Mit der mutigen Entscheidung, die Tiere in einer naturnahen Umgebung und der damit verbundenen größtmöglichen Freiheit zu zeigen, beschriftet Carl Hagenbeck Anfang des vergangenen Jahrhunderts einen vollständig neuen Weg. Als erster Zoodirektor richtete er seinen Fokus auf die Erhaltung bedrohter Tierarten und führte damit seine modernen Leitgedanken in die bis dahin gültige tiergärtnerische Tradition ein: artgerechte, naturnahe Gehege-Gestaltung bei einer gleichzeitig publikumswirksamen, besuchergerechten Präsentation der Tiere.

Während andere Zoos dieser Zeit ihre Tiere nach strengen artspezifischen Kategorien präsentierten, herrschte im Tierpark Hagenbeck ein neues geografisches Ordnungsprinzip vor. Besucher nahmen verschiedene Bereiche als Gesamtkunstwerk

wahr: Die Löwenschlucht stellte nur einen Teil des Afrika-Panoramas dar, zu dem die „Afrikanische Steppe“ mit Zebras, Straußen und Marabus ebenso gehörte, wie die afrikanischen Gebirgstiere, die das Terrain überragten. In einem anderen Teil des Tierparks entstand ein Bereich für Tiere aus Nord- und Südamerika sowie eine Region für Tiere aus dem Eismeer. Später kamen die Bereiche Asien und Australien hinzu. Das Hagenbeck'sche Tierpark-Konzept von 1907 gilt bis heute als Meilenstein und richtungweisend für die Entwicklung der modernen Zoos. Zentrale Teile des Tierparks sind seit dem 10. Februar 1997 in die Denkmalliste der Stadt Hamburg eingetragen.

Der Schutz kulturhistorischer Baudenkmäler verbindet sich hier mit den Herausforderungen, die das 21. Jahrhundert an einen zeitgemäßen zoologischen Garten stellt. Denkmalschutz und modernes Tierpark-Management machen Hagenbeck zu einer wichtigen kulturellen Institution in der Hansestadt.

Der Zirkus

Am 4. April 1887 eröffnete Carl Hagenbeck seinen ersten Zirkus auf dem Hamburger Heiligengeistfeld: „*Carl Hagenbecks Internationaler Circus und Singhalesen-Karawane*“. Durch die intensive Beschäftigung mit seinen Tieren entwickelte Hagenbeck die zahme Dressur. Bei dieser Methode werden die Tiere durch die Belohnung trainiert. Sie wird bis heute angewandt.

1892 führte der Dompteur Eduard W. H. Deyerling erstmals eine Raubtiergruppe nach der neuen Methode vor: das Löwengespann vor römischem Triumphwagen im Pariser Nouveau Cirque. Durch die langjährige Erfahrung im Umgang mit seinen Tieren konnte Carl Hagenbeck bald die Sprungweite von Löwen, Tigern und anderen Exoten exakt ermitteln. Anhand dieser Daten entwickelte er seine gitterlosen Freianlagen. Die Söhne Carl Hagenbecks, Heinrich und Lorenz, führten das Lebenswerk ihres Vaters gemeinsam weiter. Nach Heinrichs Plänen entstanden zwischen 1922 und 1931 moderne Zoos in Chicago, Detroit und Paris. Unter seiner Leitung wurde der Tierpark in Stellingen 1937 wesentlich erweitert und neu gestaltet. Die Kaiser-Friedrich-Straße, die bis dahin den Park geteilt hatte, wurde einbezogen. Im selben Jahr weihte er die moderne Elefanten-Freianlage ein. Sein Bruder Lorenz gründete 1916 den neuen „Circus Carl Hagenbeck“, mit dem er sämtliche Kontinente außer Australien bereiste und den Namen Hagenbeck so in die ganze Welt trug.

Die Völkerschauen

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts herrschte in Europa allgemein ein großes Interesse am Leben fremder Kulturen. Es gab wenig authentisches Bildmaterial und so gut wie keine Filme. Weite Reisen waren teuer, sehr unbequem und nahmen viel Zeit in Anspruch. So musste vorerst die Fantasie diese Reisen machen. Die Völkerschauen lieferten vielen Europäern zum ersten Mal eine ungefähre Vorstellung davon, wie das Leben in anderen Kulturen, in fernen Teilen der Welt aussah. Häufig wurden in erster Linie Klischees bedient.

In der Saison 1874/1875 präsentierte Carl Hagenbeck zum ersten Mal eine Familie aus Lappland, die Rentiere auf ihrem Transport nach Hamburg begleitet hatten. Durch das überragende Interesse der Besucher bestätigt, engagierte er in den folgenden Jahren Nubier, Inuit, Massai, Singhalesen (Ceylonesen) und Angehörige vieler anderer Völker. Sie arbeiteten als Darsteller mit Verträgen und Gage für Hagenbeck, heute vergleichbar mit Artisten im Zirkus oder im Varieté.

Carl Hagenbeck war weder der Erfinder der Völkerschauen, noch war er der einzige Unternehmer in dieser Branche. Zahlreiche Völkerschauen von ganz unterschiedlichem Zuschnitt reisten im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert durch die europäischen Großstädte. Völkerschauen in Hamburg – vorgestellt von unterschiedlichen Veranstaltern – fanden auf dem weihnachtlichen Jahrmarkt und im Panoptikum, in Bierhallen und Vergnügungslokalen auf St. Pauli statt. Carl Hagenbeck veranstaltete sie zunächst am Neuen Pferdemarkt.

Ab 1907 setzte er neue Maßstäbe, indem er Schauen auf dem Gelände des Tierparks zeigte. Sie waren stets als Rundum-Erlebnis für die Besucher konzipiert. In einem „Dorf“ wurden Ausstellungen mit Kunstgegenständen und dem „Alltagsleben“ der jeweiligen Länder gezeigt. Die Illusion von der Reise in ferne Länder wurde für die Besucher perfektioniert.

Für die Völkerschau aus Birma vom Mai 1913 wurden erstmals Kulissen aus Stein gebaut. Die bereits vorhandene Terrasse am Birma-See wurde um Gestalten aus der birmanischen Götter- und Sagenwelt sowie einen Tempel aus Holz erweitert. Heute sind die figürlichen Überreste an der Birma-Terrasse das einzige im Tierpark, das noch an die Zeit der Völkerschauen erinnert. Nach dem 1. Weltkrieg verloren die Völkerschauen an Attraktivität. 1932 fand die letzte Völkerschau in Stellingen statt: eine Tscherkessenschau mit Reitkunstvorführungen.

Die Zerstörung

Während des zweiten Weltkriegs blieb auch der Tierpark in Stellingen nicht vom Bombenhagel verschont. Im Jahr 1943 wurde der Tierpark Hagenbeck zu annähernd 70 Prozent zerstört. Doch die nachfolgenden Generationen der Familie Hagenbeck bauten den Park mühsam wieder auf, bis er schöner und größer war als sein zerstörter Vorgänger.

Literaturtipp

„Hagenbeck – Ein zoologisches Paradies. 100 Jahre Tierpark in Stellingen“
ISBN 978-3-86108-873-8, 19,90 Euro

Carl Hagenbeck – Von Tieren und Menschen
ISBN: 978-3-86347-716-5, 18,90 Euro

Stand: Februar 2026